

# Entlang den Fäden eines UNvollendeten Weges

## Kofi Annan und die Uno

Anfang März wird erstmals ein Buch mit verschiedenen Reden Kofi Annans aus den Jahren 1999 bis 2002 erscheinen. Der Titel lautet: «UNvollendeter Weg. Die Uno im 21. Jahrhundert.» Herausgegeben wird der Band von Stephan Mögle-Stadel, der in den 90er Jahren zeitweise als Korrespondent in New York arbeitete, wo er zuvor schon ersatzweise seinen Zivildienst im Rahmen eines Uno-Praktikums absolvierte. Hier folgt ein Vorabdruck aus der Einführung von Mögle-Stadel.<sup>1</sup>

«Wir, die Völker der Vereinten Nationen, fest entschlossen, künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren...» So beginnt die Präambel (Einleitung) zur Gründungs-Charta der Vereinten Nationen. Nur wenige Wochen nach Unterzeichnung der Uno-Charta am 26. Juni 1945 in San Franzisko löschte am 6. August in Hiroshima die erste Atombombe Stadt und Bevölkerung aus.

### Die Anfänge der Uno

Die Uno ist kein Freizeitklub für profilierungssüchtige Politiker und Diplomaten. Sie wurde aber auch nicht infolge einer allgemeinen Erleuchtung von Staatsmännern und Völkern gegründet. Am Ende des Zweiten Weltkrieges und angesichts der explosiven Dämmerung des Atomzeitalters war die Uno schlicht der Versuch und die Suche nach einer internationalen Organisationsform, in welcher zukünftige Konflikte ohne das Mittel eines neuen, atomaren Weltkrieges diplomatisch, juristisch, rhetorisch und auch wirtschaftspolitisch durch Sanktionen ausgetragen werden konnten.

Manche mögen sich von der Uno in ihrer Gründungszeit mehr erhofft haben. Einer ihrer Gründungsväter, der US-Präsident Franklin D. Roosevelt, welcher die Perspektive einer Menschheitsorganisation bis hin zu einem Weltparlament in seinem geostrategischen Visier hatte, erlebte die Charta-Unterzeichnung im Juni nicht mehr. Er starb am 12. April 1945, und mit ihm starb eine der vorwärtstreibenden Persönlichkeiten.

Seine Frau Eleanor hatte von 1945 bis 1948 den Vorsitz der Menschenrechtskommission inne und legte der Generalversammlung 1948 ein Papier vor, welches (später) den Namen «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» trug. Es gibt Menschen, die glauben, daß diese Erklärung ein Geschenk der Regierungen sei. Viele Regierungen reagierten aber ausgesprochen unerfreut, zum Beispiel auf das Verbot der Folter in Artikel 5 oder auf das Asylrecht in Artikel 14.

Aus dem unbeliebten Thesenpapier wurde erst am 10. Dezember 1948 eine offizielle Erklärung, nachdem am 19.

November 1948, ausgelöst durch die Aktivitäten des staatenlosen Ex-Amerikaners Garry Davis, eine Weltbürgerinitiative, darunter Albert Camus und André Breton, die Generalversammlung in Paris besetzt und zeitweise Zehntausende von sich solidarisierenden Menschen das Versammlungsgebäude umstanden und blockiert hatten.<sup>2</sup>

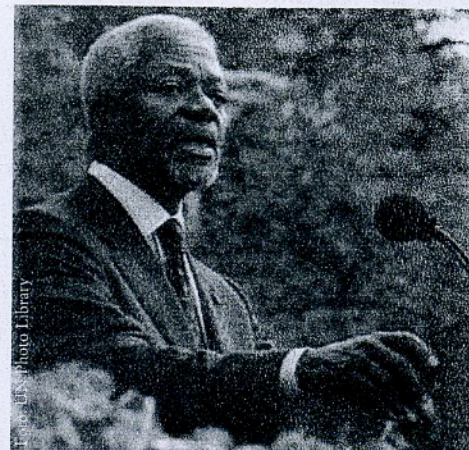
Als Gast der schwedischen UN-Delegation saß auch Dag Hammarskjöld, damals Chefdelegierter der Organisation for European Economic (OEEC) in Paris, in jener Versammlung, die von den Weltbürgern besetzt wurde. Neben Camus erklärten sich auch Albert Einstein, Yehudi Menuhin, Albert Schweitzer und ein junger Archäologe ohne Diplom, Thor Heyerdahl, mit dieser weltweiten Bürgerinitiative solidarisch. Fünf Jahre später wird Hammarskjöld zum neuen Generalsekretär dieser umkämpften Uno gewählt.<sup>3</sup>

### Der besonnene und stille Diplomat Kofi Annan

Was hat diese Frühgeschichte der Uno mit dem heutigen Generalsekretär Kofi Annan zu tun? Annan gilt zu Recht als einer der entschiedensten Verfechter der Zusammenarbeit der Uno mit den Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) und weltweiten Bürgerinitiativen der entstehenden Weltzivilgesellschaft. Annan, welcher 1961 – im Todesjahr von Hammarskjöld – seine erste Begegnung mit der Uno hatte, war 1999 Ehrengast und einer der Hauptredner bei der weltweiten NGO-Konferenz in Den Haag. Eine Ehrung durch die NGOs, die nicht allzuvielen Diplomaten zuteil wurde.

In der Ära Hammarskjöld wurden nicht nur die Entkolonialisierung vorangetrieben, 1956 in der Suez-Krise die Blauhelme gegründet und 1960 die für lange Jahre größte UN-Aktion im Kongo (mit 20000 Blauhelmen) durchgeführt, sondern auch zunehmend im Wirtschafts- und Sozialrat das Tor zur Uno für die NGO-Akteure der sich langsam bildenden Weltzivilgesellschaft aufgestoßen.

Annan, langjährig verheiratet mit einer Schwedin, verbindet mit Hammar-



KOFI ANNAN, geboren am 8. April 1938 in Kumasi, Ghana. Studium an der Universität für Wissenschaft und Technologie in Kumasi, 1961 Abschluß des Grundstudiums der Wirtschaftswissenschaften am Macalester College in St. Paul, Minnesota (USA), 1961/62 weitere wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung an der Universität für Höhere Internationale Studien in Genf, als Sloan-Stipendiat am Massachusetts Institute for Technology (MIT), 1972 Master in Management. Am 10. Dezember 2001 wurden der Generalsekretär Annan und die Vereinten Nationen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Verheiratet mit der schwedischen Juristin und Künstlerin Nane Annan.

Seine berufliche Laufbahn bei den Vereinten Nationen begann 1962 als Verwaltungs- und Budgetreferent in der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf. Danach war Annan bei der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Afrika (ECA) in Addis Abeba, bei den Notfallstreitkräften der Vereinten Nationen (UNEF II) in Ismailia, im Büro des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) in Genf und am Sitz der Vereinten Nationen in New York als Beigeordneter Generalsekretär für Personalverwaltung und Sicherheitskoordinator für das System der Vereinten Nationen (1987–1990) sowie als Beigeordneter Generalsekretär für Programmplanung, Budget, Finanzen und als Controller (1990–1992) tätig. 1992/93 Beigeordneter Generalsekretär, 1993 bis 1996 Untergeneralsekretär für Friedenseinsätze. Seit 1. Januar 1997 zum siebten Generalsekretär der Vereinten Nationen gewählt. Am 29. Juni 2001 wurde er von der Generalversammlung der Vereinten Nationen auf Vorschlag des Sicherheitsrates für eine zweite Amtszeit (1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2006) wiedergewählt.

skjöld aber nicht nur das Amt und der Friedensnobelpreis. Wenn Annan im September 2001 zum 40. Todestag am Grab Hammarskjölds in Uppsala in seiner Erinnerungsrede von der gemeinsamen Vision spricht, dann ahnt man das innere Band dieses stillen Diplomaten

mit jenem Schweden, der einst den Geist der Vereinten Nationen verkörperte und der sein Leben für die Befreiung Afrikas von der Kolonialherrschaft ließ.

Wenig bekannt ist in der Weltöffentlichkeit, daß Annan unter anderem im Mai 1999 auch das Landhaus von Hammarskjöld in Südschweden und den Meditationsplatz (Steinkreis) mit dem Friedenssteinaltar besuchte. Nur die schwedische Lokalzeitung 'Ystads Allehanda' berichtete darüber unter dem Titel 'Kofi Annan auf Hammarskjölds Spuren'.

In seiner Rede vom September 2001 spricht Annan davon, daß es für einen Generalsekretär keine bessere Regel gäbe, als sich zu fragen: Wie hätte Hammarskjöld in dieser Situation gehandelt? Dies gilt auch für einen Generalsekretär, der sich in der heutigen Situation innerlich die Frage stellen muß: Könnte auch ich so handeln wie Hammarskjöld damals? (Dieser umging zum Beispiel 1956 das Veto zweier Sicherheitsratsmitglieder, indem er die Resolution zur Gründung der Blauhelme in der Suez-Krise erneut der Generalversammlung zur Abstimmung vorlegte.) Und der sich vielleicht innerlich eingestehen muß: Leider nein.

Annan hat aus dem Quasi-Rauswurf seines Vorgängers im Amt, des ägyptischen Kopten und Kosmopoliten Boutros Boutros-Ghali, gelernt. Dieser wurde führenden Mitgliedern des UN-Sicherheitsrates zu progressiv und autonom, so daß seine Wiederwahl unter anderem am Veto der USA scheiterte.<sup>1</sup>

Im Gegensatz zum ehemals stellvertretenden ägyptischen Außenminister Boutros-Ghali ist Annan ein Mann von innerhalb der Uno. Lange im dortigen diplomatischen Labyrinth berufsmäßig aufgewachsen und gereift, kennt er die internen Spielregeln, Möglichkeiten und Grenzen sehr genau. Annan ist ein sehr besonnener und vorsichtiger Mensch und Diplomat. Aber wie viele seiner stillen Taten und Texte aufzeigen, brennt



Foto aus der Biographie 'Dag Hammarskjöld'

Ales Stenar, Steinkreisoval

auch in ihm ein heiliges Feuer. Kritiker mögen meinen: auf Sparflamme. Doch dies sind voreilige Worte, der schwierigen Weltsituation unangemessen. Schon Hammarskjöld schrieb im Herbst 1955 in seinem posthum veröffentlichten Tagebuch mit dem Titel 'Zeichen am Weg': «Wie ermüdend, in der Rolle, die die unsere ist, zu einer Rolle gezwungen zu werden, die nicht die unsere ist: als den, der du im Innersten sein mußt, um deine Aufgabe zu erfüllen, darfst du dich nicht zeigen – damit man dir gestattet, sie zu erfüllen.» Ob die US-Regierung Annan erlauben wird, seine friedenspolitische Aufgabe zu erfüllen, erscheint zurzeit mehr als fraglich. Vielleicht ist Annan sogar der letzte aktive Generalsekretär einer Weltorganisation, die von der letzten Supermacht dem Zerfall

(oder der bedingungslosen Unterwerfung) preisgegeben wird.

Im August 1990 titelte ich als UN-Korrespondent für einige deutsche Zeitungen: 'Krise am Persischen Golf stürzt Uno in alte Konfliktsituation: Nie wieder Korea-Formel?' Auch beim ersten Golfkrieg ließ sich die damalige US-Regierung einen Blankoscheck durch eine Resolution des Sicherheitsrates aus-

stellen, um, wie erstmals beim Korea-Krieg, im Namen der Weltgemeinschaft handeln zu können. In den Zeitungsartikeln wurde an eine Alternative erinnert: «Der Schwede Dag Hammarskjöld hatte in der Suez-Krise 1956 dafür gesorgt, die Missionen [...] nicht mehr einzelnen Mitgliedsstaaten zu übertragen, sondern sie vom New Yorker Generalsekretariat aus durchzuführen.» Vielleicht erinnern sich die Regierungen von Frankreich und Deutschland an diese alte Strategie und zivilisieren die US-Truppen als Blauhelme unter einem neutralen Generalstab nach Artikel 45 bis 47 der UN-Charta. Dann hätten sie in Kofi Annan, der in den 90er Jahren als Untergeneralsekretär für Blauhelm-Missionen zuständig war, den richtigen Ansprechpartner. *Stephan Mögle-Stadel*

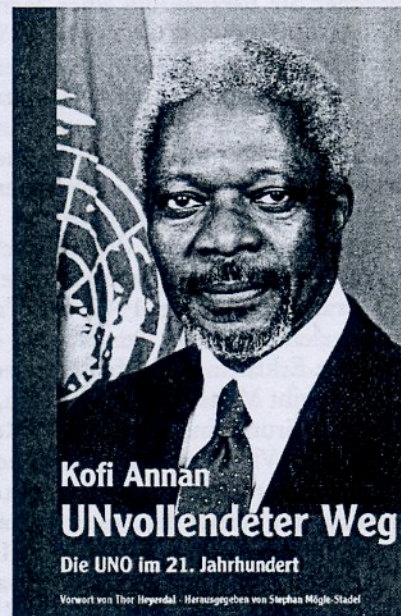
### Kofi Annan über die Rolle des Generalsekretärs heute

«Das Ende des kalten Krieges hat den moralischen Anspruch an die Rolle des Generalsekretärs verändert. [...] In meinen zwei Jahren als Generalsekretär habe ich mich bemüht, diese Rolle auf zweifache Weise zu erfüllen: Erstens habe ich mich bemüht, für die allgemeinen Menschenrechte einzutreten und die Opfer von Aggression oder Gewalt zu verteidigen, wo immer sie auch waren. [...] Zweitens habe ich mein Amt dazu genutzt, um eine Brücke zwischen zwei oder mehreren Parteien zu schlagen, wo immer ich eine Chance zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten sah. Ich habe dazu viele Missionen unternommen und mich nicht nur den Zweifeln anderer, sondern auch meinen eigenen Zweifeln ausgesetzt. [...]

Aber ich habe an meiner Aufgabe festgehalten, denn die Welt ist, wie sie ist, und nicht, wie ich sie gerne hätte. Ich muß dieser Welt mit einem Blick für Realitäten gegenüberreten und wissen, wie weit ein Staatsmann mit friedlichen Mitteln gebracht werden kann und wie lange es dauert, bis aus Krieg Frieden wird.

Von den Missionen, die ich im Vorjahr unternommen habe, barg keine andere so viele Risiken für mein Amt und für die Vereinten Nationen wie die in den Irak. [...] Deshalb ist der Irak auch eine so vordringliche Angelegenheit für mich als Generalsekretär; denn ein gespaltener Sicherheitsrat kann, wie die Vergangenheit lehrt, die Vereinten Nationen lähmen. Ich muß und will daher alles in meinen Kräften Stehende tun, um das zu verhindern.»

Auszüge aus einer Rede, die Kofi Annan im Oktober 2002 in New York hielt: Siehe Kofi A. Annan: *UNvollendeter Weg. Die Uno im 21. Jahrhundert*, hrsg. von Stephan Mögle-Stadel, Ravensburg 2003.



Kofi Annan  
**UNvollendeter Weg**

Die UNO im 21. Jahrhundert

Vorwort von Thor Heyerdahl · Herausgegeben von Stephan Mögle-Stadel

<sup>1</sup> Auszug mit freundlicher Genehmigung des Verlages aus: Kofi A. Annan: *UNvollendeter Weg. Die Uno im 21. Jahrhundert*, herausgegeben von Stephan Mögle-Stadel, mit einem Geleitwort von Thor Heyerdahl, 192 Seiten mit zahlreichen Fotos, Verlag Deutsche Unitarier, Ravensburg 2003, Euro 9,95, Fr. 17,80. Zu bestellen über: Verlag Deutsche Unitarier, Abt. Versandbuchhandlung, Birkenstr. 4, DE-88214 Ravensburg, Fax +49/751/6 72 01, E-Mail: verlag@unitarier.de

<sup>2</sup> Beschrieben in Stephan Mögle-Stadel: *Die Unteilbarkeit der Erde*, Bonn 1996.

<sup>3</sup> Siehe die Biographie von Stephan Mögle-Stadel: *Dag Hammarskjöld – Vision einer Menschheitsethik*, Stuttgart 1999.

<sup>4</sup> Boutros-Ghali reflektiert seine Amtszeit in dem lesenswerten Buch: *Hinter den Kulissen der Weltpolitik*, Hamburg 2000.